

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtigter für beide Teile
in Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 286

Mittwoch, den 5. Dezember 1928

102. Jahrgang

Briands politisches Programm

Deutschlands Recht auf Rheinlandräumung erneut bestritten

U. Paris, 5. Dez. Im Laufe der Debatte über den Haushalt des französischen Außenministeriums gab Briand einen Ueberblick über alle außenpolitischen Fragen, die zur Zeit die französische Regierung beschäftigen. Briand betonte, es sei sicherlich gut gewesen, daß in Genf durch seine Rede gewisse Illusionen (1) zerstreut worden seien, die eine politische Lage vorpiegelten, die bisher nicht vorhanden sei. Der Reichskanzler Herrmann Müller hätte behauptet, daß er, Briand, nicht weit davon entfernt sei, eine Politik mit doppeltem Boden zu machen. Hiergegen müsse er sich wenden. Frankreich sei dem Geiste von *Locarno treu* geblieben (?).

Als der Pakt unterzeichnet worden sei, habe man im wesentlichen verlangt, daß man die Rheinlandbesetzung „humanisiere“. Dies sei innerhalb eines Jahres geschehen. Briand fuhr fort, er sei, seiner Plan methodisch verfolgend, mit Stresemann zusammengetroffen, um zu versuchen, die zwischen beiden Ländern bestehenden gefährlichen Reibungen verschwinden zu lassen. Er habe von ihm Erfüllungen bezüglich der Sicherheit Frankreichs verlangt, zwecks Ausführung der Empfehlungen der Völkervertragungskonferenz. Dr. Stresemann habe dies versprochen und dieses Versprechen gehalten.

In der Folgezeit habe Reichskanzler Müller den Wunsch bekundet, mit Frankreich und dessen Alliierten in Besprechungen zu treten. Diesem Wunsche habe er nachgegeben und Reichskanzler Müller habe gesagt, Deutschland habe das Recht, die sofortige Räumung des Rheinlandes zu verlangen, während er ihm erwidert habe: „Nein, juristisch, den Vertrag in den Händen, haben Sie dieses Recht nicht!“ England habe die gleiche Antwort erteilt. Briand erklärte weiter, er habe dann den Vorschlag gemacht, man möge vom juristischen auf das politische Gebiet übergehen und man habe sich darauf geeinigt, daß auf dieser Grundlage das Problem ins Auge gefaßt werden könne. „Frankreich“, erklärte Briand, „erstrebt keinen Nutzen; es will keineswegs auf seine Position spekulieren. Es verlangt nur sein Recht (1)“. Das französische Volk, das wegen des Krieges Lasten zu ertragen hat, würde dem nicht zustimmen, unbestimmte Jahre lang seine Anstrengungen fortsetzen zu müssen, während Deutschland die Hände in den Schoß lege und sagen würde: „Ich zahle nicht mehr“.

In Thoiry habe er, Briand, den Zusammentritt einer Sachverständigenkommission vorgeschlagen, um nach Verständigung zu suchen. Seit einem Monat seien die Verhandlungen im Gange, die Frankreich die Hoffnung gäben, daß man zu einem Abschluß komme, der zur allgemeinen Liquidierung des Krieges führen werde.

Im weiteren Verlauf seiner Rede setzte sich der Außenminister mit den französischen Sozialisten auseinander, die berechtigte Zweifel über die ehrlichen Absichten Frankreichs hinsichtlich der Abrüstung geäußert hätten. Der Außenminister verteidigte die französischen Rüstungsausgaben mit dem oft wiederholten Argument, die Aufwendungen Frankreichs für seine Armee ständen hinter denjenigen des Jahres 1919 zurück. Briand bezeichnete jedoch alle Abrüstungsbestrebungen als illusorisch, solange nicht eine moralische Befriedigung unter den Völkern Platz gegriffen habe. Mit den Armeen, wie sie heute in Frankreich und Deutschland (1) bestehen, sei es allerdings jederzeit möglich, Krieg zu führen, wenn nicht das nötige Vertrauen herrschte. Briand verhehlte sich nicht, daß die Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage in Deutschland große Enttäuschung hervorgerufen habe. Er erklärte es jedoch als sehr bedauerlich und im Interesse des Friedens für bedrohlich, daß dieses Mißtrauen von einer gewissen Presse zur Veräufelung der Atmosphäre ausgebeutet worden sei. In seinen weiteren Ausführungen wies Briand den Vorwurf zurück, Frankreich sei nach und nach von der *Locarno*-Politik abgekommen.

Großes Aufsehen erregte die Ankündigung des Außenministers, daß zwischen Frankreich und Italien gegenwärtig Verhandlungen im Hinblick auf den Abschluß eines Freundschafts- und Nichtangriffspaktes im Gange seien und daß gute Hoffnungen bestehen, daß demnächst ein solcher Vertrag unterzeichnet werden könne. Angekündigt der in den letzten Tagen eingetretenen Verstimmung zwischen Italien und Frankreich legte Briand einen besonderen Nachdruck auf seine Versicherung, ein Krieg zwischen Italien und Frankreich sei unmöglicher. Voraus-

setzt nach unmöglich, Frankreich werde niemals seine Freundschaft mit Italien brechen.

Am Schlusse seiner Rede ging Briand auf die Anschließungsfrage ein und betonte dabei, man spreche viel zu viel von einer Angleichung Österreichs an Deutschland. Auf diese Weise komme im Publikum die irrtümliche Meinung auf, der Anschluß sei leicht zu verwirklichen. Die große Mehrheit der Kammer nahm die Ausführungen des Außenministers mit starkem Beifall auf.

Die Aufnahme der Chamberlain-Rede in Berlin

U. Berlin, 5. Dez. Obwohl der authentische Text der Rede Chamberlains vom Montag in Berlin noch nicht vorliegt, wird in politischen Kreisen schon jetzt darauf hingewiesen, daß es größtes Erstaunen erregen müsse, wenn Chamberlain im jetzigen Augenblick eine solche Erklärung abgäbe. Bislang sei es von englischer Seite immer vermieden worden, den Art. 431 in einer bestimmten Weise auszuliegen. Das sei nunmehr durch Chamberlain geschehen in einer so scharfen Fassung, wie man dies auch von Frankreich nicht gewohnt war. Man wisse noch nicht, was Chamberlain veranlaßt habe, die Erklärung abzugeben. Sollte die englische Regierung meinen, hiermit einen Druck in der Reparationsfrage ausüben zu können, so würde dies ein vergebliches Bemühen sein. Die deutsche Regierung sei nicht geneigt, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, um eine beschleunigte Räumung des Rheinlandes herbeizuführen.

Der Rede Chamberlains müsse entgegengehalten werden, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag erfüllt habe. Die Dawesregelung, auf die sich Chamberlain hauptsächlich beziehe, sei nicht nur ein deutsches Versprechen, sondern enthalte für die Alliierten ganz bestimmte Sicherungen. Man könne deshalb nur schwer verstehen, was Chamberlain mit seiner Rede eigentlich begehre. Wenn also Artikel 431 des Versailler Vertrages heiße es, daß wenn Deutschland vor Ablauf von 15 Jahren seine Verpflichtungen erfüllt habe, die Alliierten das Rheinland räumen würden. Das Deutschland nicht in der Lage sein würde, schon innerhalb von 15 Jahren die gesamten Reparationszahlungen zu leisten, habe weder wirtschaftlich vernünftig denkende Mensch von vornherein eingeschlossen. Wenn also Artikel 431 des Versailler Vertrages irgend einen Sinn haben sollte, so müsse er heute in der Weise ausgelegt werden, daß die Räumung der Rheinlande nunmehr stattfinden müsse.

Im übrigen wird in Berlin auf die vor einiger Zeit von dem englischen Schatzkanzler Churchill im Unterhaus abgegebene Erklärung verwiesen. Alles in allem genommen, könnten die Erklärungen Chamberlains nur so ausgelegt werden, daß Chamberlain der Auffassung sei, daß die Rheinlandfrage und die Reparationsfrage aufs engste miteinander verknüpft seien.

Die Germania stellt fest, wenn es noch eines Beweises für die Zwangslage bedürfte, in die sich England durch seine Gefolgschaft gegenüber Frankreich begeben hat, so war es die Unterhausrede Chamberlains zur Räumungsfrage. Es habe den Anschein, als ob der Beeftendebesuch Tyrrells in London vor allem dazu gedient habe, den lange abwesenden Chamberlain über die loyale Unterstützung der französischen Räumungs- und Reparationshoffnungen ins Bild zu setzen.

Parker Gilbert bei Poincare

U. Berlin, 5. Dez. Wie die *Losische* Zeitung aus Paris meldet, hatte Ministerpräsident Poincare am Dienstag mit dem Generalagenten Parker Gilbert eine längere Besprechung, in der, wie berichtet wird, die Gesamtheit der den Zusammentritt der Sachverständigenkonferenz und der Reparationsverhandlungen betreffenden Fragen erörtert wurden.

Die Notlage der Landwirtschaft vor dem Reichstag

U. Berlin, 5. Dez. Der Reichstag führte gestern die Aussprache über die Notlage der Landwirtschaft zu Ende. Der größte Teil der etwa 150 Anträge wurde der Ausschussberatung überwiesen. Sofortige Annahme fanden nur einige allgemein gehaltene Anträge. Sie fordern eine Erleichterung der Besteuerung der Landwirtschaft durch Renten-

Tages-Spiegel

In der französischen Kammer legte Briand sein politisches Programm dar, wobei er wie Chamberlain Deutschlands Rechtsanspruch auf Rheinlandräumung abstreit. Außerordentlich erregte die Mitteilung von der Vorbereitung eines Freundschaftsvertrages zwischen Frankreich und Italien.

In Berlin hat die scharfe Unterhaus-Erklärung Chamberlains starkes Befremden erregt und die Ansicht bekräftigt, daß die englische Außenpolitik im Jahrwasser Frankreichs läuft.

Präsident Coolidge hat eine Jahresbotschaft erlassen, in der neben der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes die Annahme des Flottenbauprogramms gefordert wird.

Reichsminister Dietrich sprach gestern im Reichstag während der Agrardebatte über die Lage im Weinbau und die Gefrierfleischexporte.

Die österreichischen Sozialdemokraten haben sich für eine Wiederwahl Hainisch als Bundespräsident erklärt, um die Wahl eines clerikalen Parteilannes zu verhindern.

Der englische König ist schwer erkrankt; ein Regentratsrat ist mit der Wahrnehmung seiner Geschäfte beauftragt worden.

Bankzinsen, Rücksichtnahme auf die Lage der ostpreussischen Landwirtschaft bei der Einziehung der Reichssteuern, Vorlegung einer Denkschrift über die Ursache der ständig zunehmenden Einfuhr ausländischer Nahrungsmittel, Vorlegung eines Berichts über die Gesundheitsverhältnisse der Landarbeiterfamilie und die Säuglingssterblichkeit in den Landarbeiterfamilien, schnellere Veröffentlichung der Ergebnisse der Viehzählungen, einheitliche Durchführung der Viehseuchenbekämpfung, Hebung der Geflügelzucht, stärkere Förderung der Meliorationsarbeiten u. a. m. Ein Antrag der Wirtschaftspartei über neue Verteilung des Gefrierfleischkontingents wurde entsprechend dem Ausbittelantrag abgelehnt.

Von den zahlreichen Rednern, die aus Rednerpult traten, fiel der temperamentvolle demokratische Sprecher Langen, der frühere oldenburgische Ministerpräsident, auf. Er mahnte die Landwirte, die großen wie die kleinen, zur Einigkeit. Mit seinem Fraktionskollegen, dem Ernährungsminister, war er der Meinung, daß Bille allein es nicht täten. Die finanzielle Lage der Landwirtschaft scheint er ein wenig optimistischer als der Minister zu beurteilen. Dieser trat noch einmal auf den Plan, um die Interpellationen zu Gunsten des Weinbaus zu beantworten. Goldene Berge konnte er den Winzern natürlich nicht versprechen. Er mußte auf die Selbsthilfe verweisen und will die Reste des Hilfsfonds, die ihm noch zur Verfügung stehen, denn auch zur Förderung des genossenschaftlichen Zusammen schlusses verwenden. Daß die Sozialdemokraten trotz allen gegenteiligen Versicherungen für die Bevölkerung des flachen Landes ein herzlich geringes Verständnis haben, konnte man den höchst oberflächlichen und von keinerlei Sachkenntnis getränkten Ausführungen ihres Abgeordneten Schmidt-Röpench entnehmen. — Bis zum Dienstag nächster Woche tritt nun in den Verhandlungen des Reichstages eine Pause ein, da inzwischen das Zentrum seinen Reichsparteitag abhält.

Die Auswirkungen des Arbeitskampfes im Westen

Schwere Schädigung der Gemeinden und Kreise im Industriegebiet

In allen rheinisch-westfälischen Gemeinden des Ausperrungsgebietes sind durch die laufenden Unterstützungen riesenbeträge verausgabt worden. So hat z. B. die Stadt Rülheim a. Ruhr mit 13 500 Unterstützten bisher 500 000 RM. zu zahlen. Zu diesem Betrag treten beträchtliche Aufwendungen für Sachleistungen. Die Steuer- ausfälle werden für diese Stadt auf etwa 40 000 RM. wöchentlich geschätzt. Die Stadt Duisburg hat im November an durchschnittlich über 20 000 Unterstützte fast eine Million Mark ausgegeben. Bochum leistete infolge der Ausperrung etwa 400 000 Mark Barunterstützung. Sehr viel stärker wurden die ohnehin nicht günstigen Stats der Industrielandkreise durch die Unterstützung befallen. — Der Kreis Gattungen z. B. mußte wöchentlich allein 84 000 RM. auszahlen.

Heimatschutzbewegung in Bayern

München, 4. Dez. Auf dem Fargauer Heimattag 1928, der in München abgehalten wurde, kündigte Forstrat Dr. Escherich die Gründung eines bayerischen Heimatschutzes an. Dr. Escherich hielt eine Rede, in der er erklärte, daß es heute um Bayerns Selbständigkeit gehe. Die bayerische Regierung und die Parteien hätten den Kampf für den großdeutschen Gedanken aufgenommen. Wie seinerzeit nach dem Umsturz sich die Männer zusammenschlossen, die Einwohnerwehr gründeten und damit zur Stütze der Regierung wurden, so müßten sich auch heute wieder die Bayern zusammenschließen. Es müsse eine große Volksbewegung entstehen. Der Kampf gehe nicht allein um das bayerische Land, sondern um das über alles geliebte Deutsche Reich.

Der passive Widerstand in Oesterreich

Wien, 4. Dez. Der Beschluß sämtlicher Gewerkschaften der österreichischen Postangestellten, in passiven Widerstand zu treten, ist gestern um Mitternacht zur Durchführung gelangt. Durch diesen „stillen Widerstand“ werden 26 576 Telegraphen- und Fernsprechanstellungen auf 3857 Dienststellen betroffen.

Der erste Tag des passiven Widerstandes der Postangestellten hatte starke Hemmungen im Postbetrieb zur Folge. 700 000 Postsendungen blieben bisher im Rückstand. Die Störungen beim Telegraphen haben das dreifache des Ausmaßes der normalen Störungen erreicht. Bei der Post trat auf den Bahnhöfen eine derartige Stauung ein, daß die am Abend abgegangenen Züge viele Pakete und andere Post nicht mitnehmen konnten.

Bundeskanzler Dr. Seipel empfing den Generalpostdirektor, um mit ihm die durch den passiven Widerstand geschaffene Lage zu besprechen. Nach dieser Aussprache empfing der Generalpostdirektor die Vertreter der Post- und Telegraphengewerkschaften. Die Besprechung, die längere Zeit dauerte, brachte keinerlei Änderung der Lage.

Unruhen in Afghanistan

Der königliche Palast in Jallalabad niedergebrannt

London, 4. Dez. Der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Lord Winterton, bestätigte im Unterhaus, daß die Verbindungen mit Afghanistan als Folge der Erhebung der Shinwari unterbrochen seien. England besitze aber bisher noch keine Mitteilung, ob die Regierung den Khyber-Paß für den Verkehr von und nach Afghanistan geschlossen habe.

In Kalkutta sind Meldungen eingegangen, wonach der Palast König Aman Ullahs in Jallalabad von den Revolutionären niedergebrannt wurde. Auch verschiedene Regierungsgebäude sollen von ihnen in Brand gesteckt worden sein. Die Versuche des Königs, die Führer der Stämme zu beruhigen, sind bisher ohne Ergebnis geblieben. Die Revolte breitet sich im Gegenteil weiter aus. Bei dem Brand des königlichen Palastes soll eine wertvolle Kollektion von Möbeln, die aus Europa eingeführt worden war, mitverbrannt sein. Der Schaden wird als sehr bedeutend bezeichnet. Nach einem anderen Bericht ist auch der Flugzeughafen in Jallalabad vernichtet worden und alle dort stationierten Gebäude sollen verbrannt sein.

Ein Ultimatum der Regierung

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat König Aman Ullah beschlossen, einen afghanischen Minister an die aufständischen Stämme zu entsenden, um mit diesen Friedensverhandlungen einzuleiten. Der Minister hat eine erste Zusammenkunft mit dem Führer des aufständischen Stammes, Shinwari, gehabt. Die Regierung verlangt, daß die Aufständischen sich ihr sofort unterwerfen. Falls das afghanische Ultimatum von den Stämmen abgelehnt werde, werde die

Regierung gezwungen sein, mit sämtlichen Maßnahmen gegen die Aufständischen vorzugehen. Die Antwort auf das Ultimatum erwartet die Regierung in 48 Stunden. König Aman Ullah leitet selbst die militärischen Operationen gegen die Aufständischen.

Kleine politische Nachrichten

Die Schlichtungsverhandlungen im Werstarbeiterstreik erneut gescheitert. Die zur Beilegung des Werstarbeiterstreiks von neuem eingeleiteten Vermittlungsverhandlungen in Hamburg sind nach zehntägiger Dauer gescheitert. Der Vorschlag der beteiligten Schlichter, die Streitigkeiten einem besonderen Schiedsgericht zu unterbreiten, daß den Parteien einen unverbindlichen Vorschlag machen sollte, wurde von den Arbeitgebern angenommen, von den Arbeitnehmern aber abgelehnt.

Zwischenfall in einer Wilhelm Tell-Aufführung in Straßburg. Wie der „Tempo“ aus Straßburg berichtet, kam es bei einer Wilhelm Tell-Aufführung durch eine Baseler Truppe zu einem Zwischenfall. Beim Rüttelschwur wiederholten autonomiefreundliche Zuschauer mehrfach gleichzeitig mit den Schauspielern das Schwurwort, das zur Einigung und zum Widerstand gegen die Unterdrückung auffordert.

Soughton amerikanischer Staatssekretär. In Washington kreisen rechnet man stark mit der Möglichkeit der Ernennung Soughtons zum Staatssekretär nach Hoovers Amtsantritt.

Aus aller Welt

Ein Arzt unter Mordverdacht

In Bonn wurde der Arzt Dr. Peter Richter aus Bingen unter dem Verdacht verhaftet, die geschiedene Frau Mertens aus Bonn ermordet zu haben. Dr. Richter ist in Bingen Spezialarzt und war bis vor einem Jahr Assistenzarzt an der Haut- und Nasenlinie in Bonn. Dort lernte er die Privatpflegerin Frau Mertens geborene Schmitz kennen. Dr. Richter hatte mit Frau Mertens ein Liebesverhältnis, das die Frau, wie aus einem Brief hervorgeht, lösen wollte. Letzte Woche besuchte Dr. Richter Frau Mertens und es kam zu einer Szene, in deren Verlauf Richter die Frau würgte. Er gab ihr später ein vergiftetes Pralinen zu essen. Frau Mertens fühlte sich bald darauf krank und begab sich in seiner Begleitung in die Klinik. Dort erklärte Dr. Richter, der Frau fehle nichts. Sie sei nur hysterisch. Frau Mertens wurde in die Nervenklinik geschickt, wo sie an den Folgen der Vergiftung starb.

Ein geheimnisvolles Verbrechen

Die Düsseldorf-Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung eines geheimnisvollen Verbrechens beschäftigt. Abends gegen 8 Uhr wurde ein Automobil vor das Haus Bismarckstr. 52 in Düsseldorf bestellt. Ein Herr und eine Dame, die eine anscheinend bewußtlose Dame trugen, bestiegen das Auto und wiesen den Fahrer an, nach Elberfeld zu fahren. In der Nähe eines Waldes wurde er aufgefordert, in einen Nebenweg einzubiegen und dort zu halten. Die beiden Insassen stiegen aus und entfernten sich mit der bewußtlosen Dame weiter in den dunklen Nebenweg hinein. Nach kurzer Zeit kehrten sie allein zurück und gaben Auftrag zur Rückfahrt. Der stuhlgewordene Kraftwagenführer machte jedoch zwei

Reiche Auswahl in Schlupfhosen, Turnanzügen, Strickwesten, Pullover

Billige Preise! Beste Fabrikate!

Fritz Schumacher
Worzhelm — Leopoldstr. 1

Landjägern Mitteilung von dem Vorgefallenen. Diese verhafteten die beiden Insassen und fuhren alsdann zu der Stelle zurück, wo diese den Wagen verlassen hatten. Man fand schließlich, durch ein Stöhnen aufmerksam gemacht, die bewußtlose Dame mit Gesträuch bedeckt auf. Die Bestimmung wurde sofort in das Obliker Krankenhaus gebracht, wo sie noch jetzt darniederliegt, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Zahnarzt Dr. Mohr aus Barmen und um eine Frau Hildebrandt aus Barmen. Dr. Mohr war in einer Barmen Zahnklinik tätig, unterhielt nebenher in Düsseldorf in der Bismarckstraße eine eigene Praxis. Am fraglichen Tage will er mit Frau Hildebrandt nach Düsseldorf gefahren sein, als sie das erste Zimmer seiner Praxis betreten, sei ihnen ein starker Gasgeruch entgegengeströmt. Sie hätten sofort die Tür zum zweiten Zimmer gewaltsam geöffnet. Hier habe man die Stütze Eli Weidert aus Barmen besinnungslos aufgefunden. Dr. Mohr will sofort Wiederbelebungsversuche angestellt haben. Er habe den Entschluß gefaßt, die Weidert, zu der er, wie er selbst angibt, seit längerer Zeit freundschaftliche Beziehungen unterhalten habe, in die mütterliche Wohnung zu bringen. Ueber das, was dann geschehen ist, machen Dr. Mohr und seine Begleiterin bisher sehr unklare und widersprüchliche Aussagen. Auf dem Schreibtisch des Zimmers, in dem die Bewußtlose aufgefunden wurde, fand man einen Abschiedsbrief, aus dem hervorgeht, daß die Weidert freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Demgegenüber stellt der Bericht der Obliker Polizei fest, der gerichtsarztliche Befund habe ergeben, daß der Weidert eine stark ätzende Flüssigkeit in den Mund gegossen worden sei.

Steinwürfe auf Personenzüge

Auf einen in Duisburg einlaufenden Sitzzug wurden auf der Strecke Düsseldorf-Duisburg mehrere Steine geworfen, so daß mehrere Fenster Scheiben zertrümmert und zwei Fahrgäste erheblich verletzt wurden. Auch ein nachfolgender Luxuszug wurde mit Steinen beworfen. Der Duisburger und Düsseldorf-Polizei gelang es, auf Angermünder Gebiet zwei Personen im Alter von 17 bis 23 Jahren festzunehmen, die der Tat dringend verdächtig sind.

Sechs Opfer eines Kurpfuschers

In Berlin sind 6 Personen, die das Pulver eines Homöopathen geschluckt hatten, unter schweren Vergiftungs- und Verbrennungsercheinungen erkrankt. Bei der Untersuchung im Krankenhaus stellten sich die Verletzungen der inneren Organe als so schwer heraus, daß alle Erkrankten, unter ihnen die Filmdiva Olga Brink, dort behalten werden mußten. Nur einer, der Filmregisseur Georg Jacoby, verließ das Krankenhaus und begab sich in Privatpflege. Es handelt sich um Teilnehmer an einer Gesellschaft bei dem Wagneropaten und Homöopathen Müller, der mit einem Kompagnon zusammen arbeitete. Beide hielten Vorträge aus ihren Spezialgebieten. Im Verlauf eines solchen Vortrages hatte der Kompagnon dem Filmregisseur ein Pulver übergeben, das er zur Nervenstärkung einnehmen sollte. Die 6 Personen hatten später geringe Mengen von dem Pulver eingenommen. Das Befinden der Vergifteten hat sich erfreulicherweise gebessert, so daß in den nächsten Tagen die Kriminalpolizei die Betroffenen wird vernahmen können. Nach dem bisherigen Verlauf der Untersuchung scheint sich zu ergeben, daß das „Kräftigungspulver“ ein chemisches Präparat gewesen ist, aus dem in den Apotheken das spanische Zugsplaster hergestellt wird. Müller hat im Westen Berlins eine „Seelenprechstunde“, zu der nicht nur zahlreiche Künstler, sondern in erster Linie viele Damen zu kommen pflegen. Die Kriminalpolizei ist zurzeit noch an der Aufklärung der Angelegenheit, doch dürfte der Fall schon in den nächsten Tagen die zuständige Staatsanwaltschaft beschäftigen.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(44. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

War die Wahl des Einzigen schon gar nicht nach ihrem Sinn gewesen, so sollte er wenigstens in seiner Ehe nicht enttäuscht werden, und daß seine Frau sich nach ihm zu richten hatte, dafür wollte sie bereits jetzt sorgen und der Virgilia Herrschaftsgelüste austreiben. Dem selbstbewußten Mädchen mußte klar gemacht werden, daß sie nicht die Gebende, sondern die Empfangende war und daß sie jeden Tag dankbar für das Glück sein müsse, in die ehrenwerte, angesehene Familie Lämmlein hineinzuhelmen!

Und der gewichtigen Frau Lämmlein gelang es, was bisher noch niemand gelungen war: sie hatte Virgilia Respekt eingeflößt; die ehemalige Schauspielerin mit den „künstlerischen Ambitionen“ war ängstlich bemüht, ihr alles recht zu machen.

Dank ihrer Anpassungsfähigkeit hatte Virgilia sich auch bald in den ihr so fremden, ungewohnten Betrieb eingearbeitet. Es machte ihr Freude, und sie lernte das ihr in den Schöpf Gefallene nach seinem Wert schätzen. Da Franz fort war, mußte sie jetzt auch bei Frau Lämmlein wohnen, die sie nun ganz unter „ihrer Fuchtel“ hatte. Auf diese Weise war ihr bald der letzte „Sinn für Poesie“ ausgetrieben, wie die älteren Schwwestern klagen, umso mehr, da durch Virgilia auch nicht eine Tafel Schokolade oder sonstige Bekereien für sie abfielen — zu ihrer bittersten Enttäuschung! Die Schulze & hatten sich nach ihrer Verlobung so ungefähr ein Schlemmerleben vorgestellt! Es wurde Virgilia sogar unangenehm, wenn sie so oft kamen und großspurig einfaufen wollten. Aus einem sicheren Gefühl heraus bediente sie die Angehörigen aber niemals selbst, sondern überließ es der Schwiegermutter.

Franz schrieb glückliche sehnsuchtsvolle Briefe. Er war in Berlin in einem großen Geschäft. Auf Wunsch

der Mutter sollte er nicht eher heimkommen, als bis aus Virgilia ein „ordentliches und brauchbares Wesen“ geworden und kein Rückfall in die schulische Art“ zu befürchten war.

Und dann sollte gleich geheiratet werden; für einen langen Brautstand war Mutter Lämmlein nicht.

Das hatte sie selbst dem Leutnant Bieseneck gesagt, der es nicht verschmähte, bei seinen Einkäufen sich mit Frau Lämmlein zu unterhalten, da er als „Hausgenosse von Schulze“ doch ein sehr lebhaftes Interesse für die Familie hatte!

Am meisten machte Fritz Herr Doktor Schulze Spaß — wie der das Wort „mein Schwiegersohn, der Verlobte meiner teuren Virgilia“ aussprach und dabei den Mund voll nahm — er hätte sich „kugeln“ mögen, wie er zu Frau Rat Schlossermann sagte. Und so geschickt abmte er den würdigen Herrn nach in seiner ganzen Ausdrucksweise, daß die alte Dame lachend meinte:

„Sie sind ein zu arger Spötter, Fritz! man hätte wohl Grund, Ihnen manchmal böse zu sein, wenn man es nur könnte.“

„Warum nur immer so streng! das Leben ist so schön — ich will es noch recht genießen!“

„Wer weiß, wie bald einem ein Strich durch die Rechnung gemacht wird.“

„so wie der Virgilia von der Frau Lämmlein! aber das ist ein heilsamer Strich, lieber Fritz.“

„Ich werde nicht so dumm sein!“

„ob es so dumm ist? Sehen Sie sich unter den Töchtern der Stadt um.“

„Wollen Sie mich denn durchaus auch verheiraten, beste Frau Rat?“

„Weil es nötig für Sie ist! Und gerade hier in dieser kleinen Stadt finden Sie, was Sie brauchen.“

Er piffte leise das Studentenlied: „O wonnenvolle Jugendzeit, Mit Freuden ohne Ende, Mit Minne-

fahrten weit und breit, Wo sich die Schönste fände! Ich grüße Dich, Du junges Blut, Bin jedem hübschen Weibe gut, Und doch ist nichts aequalis der filia hospitalis.“

Er legte den Kopf auf die Seite und blinzelte die Frau Rat schelmisch an. „Das ist vorläufig noch mein Glaubensbekenntnis! Nichts zu machen, teure Pflanzengemama! Geben Sie sich keine Mühe.“

„Fritz, können Sie denn nicht einen Augenblick vernünftig sein? Ich meine es doch so gut mit Ihnen! Sie brauchen nur zuzugreifen — in Agathe von Raubnitz finden Sie alles vereint — sie ist ein gediegenes, vernünftiges, vornehmes, reiches und auch hübsches Mädchen.“

„Vor so viel Vollkommenheit grant mir heinasse. Lieber ein hübsches unvernünftig sein! — Liebe Frau Rat, so oft ich bei Ihnen bin, immer kommen Sie auf das gleiche Thema zurück! — Wissen Sie denn überhaupt, ob diese hübsche Blonde mich mag.“

„Die ganze Stadt spricht schon davon, Fritz.“

„Ach nee, bin ich wirklich eine solche interessante Persönlichkeit?“ lachte er.

„Ueber ihnen wurden Stühle gerückt. Er lachte. „Nanu, Herr Doktor Schulze mit & will wohl vortragen?“

„Nein, ich glaube, das Zulchen will den Fußboden hüpfen. Sie ist so peinlich sauber und so fleißig.“

„Das reine Dienstmädchen!“

Frau Rat glaubte eine Heringszählung aus seinen Worten zu hören.

„Arbeit schändet nicht, Fritz! Ich achte das Zulchen um so höher.“

„Na, ja —“ machte er gelangweilt. Dann verabschiedete er sich, um auf den hübschen Stadtbummel und auf weitere Eroberungen“ auszugehen! — „Spust kommt man ja vor Rangeweile um in diesem Nest.“

(Fortsetzung folgt) /

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,72
100 franz. Franken	16,41
100 Schweiz. Franken	80,92

Börsenbericht

Stuttg. 4. Dez. Die Börse verlief heute an Festigkeit. Es gab allerdings noch Kursaufbesserungen, aber auch Abbröckelungen.

RG. Berliner Produktionsbörse von 4. Dez.

Weizen märk. 208-210; Roggen märk. 201-204; Braugerste 218-235; Futtergerste 198-205; Hafer märk. 195-203; Mais waggonfrei ab Hamburg 219-221; Weizenmehl 26,25

bis 29,25; Roggenmehl 25,90-28,75; Weizenkleie 14,10 bis 14,30; Viktoriaerbsen 42-51; Wicken 27-29,50; Lupinen blaue 14-14,50 14-14,50; blo. gelbe 16,50-17; Rapskuchen 19,90-20,30; Leinkuchen 25-25,20; Trockenschrot 13,40 bis 13,70; Sojabrot 22-22,70; Kartoffelflocken 19-19,70; Allgemeine Tendenz: matter.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 47 Ochsen, 27 Bullen, 430 Jungbullen (unverkauft 40), 423 (43) Jungriinder, 205 (25) Kühe, 1112 Kälber, 2097 (97) Schweine. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht Ochsen a 47-52 (letzter Markt -), b 40-45, Bullen a 43-45 (44-46), b 40-42 (40-43), Jungriinder a 50-53 (50-54), b 43-48 (44-49), c 38-42 (39-42), Kühe a

36-40, b 26-33 (27-34), c 19-24 (19-26), d 14-18 (unv.), Kälber b 64-68 (66-69), c 56-61 (58-64), d 46-54 (50-56), Schweine a fetter über 300 Pfund 80-81 (81-82), b vollfleischige von 240-300 Pfund 79-80 (80-81), c von 200 bis 240 Pfund 77-79 (78-80), d von 160 bis 200 Pfund 76 bis 77 (76-78), e fleischige von 120-160 Pfund 72-74 (72-75), Samen 53-67 (54-68) Mark. Marktverlauf langsam, Ueberstand.

Pferzheimer Pferdemarkt.

Auftrieb 90 Pferde. Preise: Schlachtpferde 50-100, leichte Pferde 150-350, milliere 400-700, schwere 800-1300 RM. Der Handel war mäßig.

Die betriebl. Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Beeinträchtigungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Todes-Anzeige



Gestern früh ist unser lieber Sohn

Jean Jacques Champod

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von elf Jahren entschlafen.

In tiefem Leid

die Eltern Edmond Champod u. Frau;

die Schulgemeinde

der Neuen Höheren Handelsschule.

Beerbigung Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr vom Krankenhaus aus über die Kapellenbergstraße.

Calw, den 3. Dezember 1928.

Dankagung



All denen, die beim Heimgang unserer geliebten Gattin und Mutter

Emma Kern

geb. Weißer

mitfühlend unserer gedacht haben, sei für ihre Teilnahme herzlich Dank gesagt.

In tiefem Schmerz:

Familie Erh. Kern.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Brüder und Schwager

Herrn Lorenz Kühnle

aus Simmozheim

nach kurzer schwerer Krankheit am 28. Nov. 1928 im Alter von 73 Jahren, zu sich zu ruhen.

Die Feuerbestattung fand am 1. Dez. 1928 in Stuttgart, wofür der Verstorbene in den letzten 2 1/2 Jahren seinen Wohnsitz hatte, in aller Stille statt; seine Beisetzung erfolgte am 3. Dez. auf dem Waldfriedhof.

Für den Ausdruck herzl. Teilnahme, für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sei an dieser Stelle ganz besonders der Gemeinde Simmozheim innigster Dank gesagt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jakob Kühnle mit Frau und Kindern, Stuttgart, Kronprinzstraße 16.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtsplene Fernsprecher 180

Edw. Carl Spambalg

Calw, Hermannstr. Fernsprecher 180 empfiehlt

Gesang-, Andachts und Predigtbücher, Bibeln und Bibelwerke Kalender und Lösungsbüchlein reiche Auswahl in der gesamten guten Literatur Jugendbücher und -Schriften Bilderbücher Spiele, Krippen und Transparente Wandsprüche, Bilder gerahmt und ungerahmt Photo-, Briefmarken- und Schreibalben Christusbilder und Marmorkreuze Briefpapiere, Füllfederhalter Musikinstrumente

Meine große Auswahl und Preiswürdigkeit in

Puppenwagen, Kinderfahrzeuge, Kinderstühlen, -Tischen und -Bänken, in Korbfesseln, Liegestühlen sowie sämtlichen Polstermöbeln und Lederwaren

aller Art bietet Ihnen beste Gelegenheit für Ihre Weihnachtseinkäufe

Otto Weißer, Sattler- und Tapeziergeschäft



das Sparbuch in künstlerischem Umschlag sind beliebte

Weihnachts-Geschenke

Württ. Landessparkasse Stuttgart Kanzleistraße 25 und 36 beim Stadgarten

660 Zweigstellen im Lande

An alle Autobesitzer!

Bevor Sie Ihre Autos neu lackieren lassen, holen Sie zuerst durch Tel. 108 oder durch Postkarte meine konkurrenzlosen Preise ein, bei einer erstklassigen Ausführung und rascher Bedienung. Machen Sie einen Versuch in meiner neuzeitlich eingerichteten Lackierwerkstätte und Sie sind zufrieden.

Ausführung von moderner Reklame- und Schriftmalerei



an Geschäfts- und Lieferwagen

Hochachtungsvoll

Christian Hablzel

Auto-Lackiererei / Neuenbürg/Enz

Forstamt Stammheim.

Das Forstamt hat 360 Bund

Weißtannen Deck- und Zierreißig

aus dem Distrikt Lärchenhäule freihändig abzugeben.

Damenuhr

gefunden.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. - Bei dem sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Feinster

Nährzwieback

für Kinder und Kranke

Bäckerei Karl Gehring Lederstraße

In Calw wird ein Laden mit Nebenräumen zu mieten gesucht. Nähere Angebote mit genauer Preisangabe pr. Monat, unter S. N. 6291 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Empfehle

für Weihnachten:

sofas

moderne Formen

Chaiselongues

in verschiedenen Preislagen,

Matrassen

Sothura und Schlaraffia

Bettvorlagen

in schöner Auswahl,

Roffer

äußerst preiswert,

Aktenmappen

Musiktaschen

Schulranzen

Hofenträger

Hans Wurster

Tapeziermeister

Badstraße 342.

L Hypotheken zu 8% Zins

Nachhypotheken zu kulantem Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch

Alber & Co. G. m. b. H. STUTTGART Friedrichstraße 60 Telefon 221 48/49 NB. Vorlage der amtlichen Schatzung ist erforderlich.

Fruco-Schnellkochtopf



Am Freitag, den 7. ds. Mts., nachmittags von 4 bis 6 Uhr und abends 7³⁰ bis 9¹⁵ Uhr finden im Hotel 'Adler' in Calw (Nebenzimm.)

Praktische Vorführungen

des Schnellkochtopfes statt. Siehe morgige Anzeige

Verkaufsstelle: Hermann Beisser, Marktplatz



Gemüsetonserben

in großer Auswahl Gute Qualität

strenge Packung billige Preise

Konsumverein

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen! Völlig kostenlos erhalten Sie die illustrierte 48 Seiten Broschüre über die erfolgreichsten, ärztlich empfohlenen Kräuterkräuter.

Nur diese Packung

Waldflora

Kein Teel Auslesen, giftfrei Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern angenehm zu nehmen! Alle wirksamen Stoffe, die sonst durch Kochen oder Aufbrühen vernichtet wurden, bleiben erhalten. Daraus erklärt sich die unübertroffene Wirkung auf dem unschädlichen Naturheilmittel.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung: Gicht, Reiben, Rheuma, Aderverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stahl-Leiden.

Verkauf in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern! Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt Fernsprecher Nr. 120

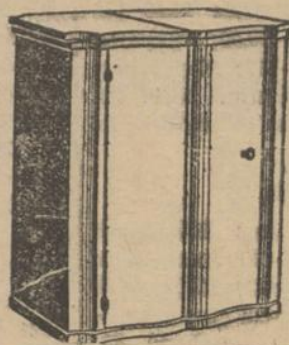
Reit- und Fahrverein Calw

Wir beehren uns, unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie alle Freunde des Reit- und Fahrsports — also auch Nichtmitglieder — zu unserem am Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im Weißen Saal stattfindenden

Familienabend

mit verschiedenen Darbietungen
hierdurch höflich einzuladen
Rein Weingang

Der Vorstand



Pfaff-

Nähmaschinen

sticken, stopfen
nähen vor- und
rückwärts



einfach in Handhabung, hervorragend in Qualität, Elegante Möbelausstattung. Jede Käuferin erhält kostenlosen Unterricht im Sticken und Stopfen. Langjährige Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung von wöchentlich Mark **2.50**

Elektrische Näh-Lampen und Motoren empfiehlt in reicher Auswahl

Friedrich Herzog, Maschinenhandlung
Fachmännische Reparaturwerkstatt.

ELEKTROLA-MUSIK

BRINGT GLÜCK
UND SONNE IN
JEDES HEIM



Instrumente

in allen Preislagen / Vor-
spiel ohne Kaufzwang
Das Elektrola-Ratensystem
erleichtert die Anschaffung
Geringe Anzahlung/12 kleine
Monatsraten

MUSIKHAUS

ERNST KIRCHHERR

Pfannkuch

Feine
Geffliche
Cablau

Wfd. **45** Pfg.
Ansch. Wfd. 48 Pfg.

Schellfische
ohne Kopf

Wfd. **40** Pfg.

Fernspr. Nr. 45

Pfannkuch

Suche zu sofortigem Ein-
tritt oder auf Weihnachten
17-18 jährigen

Burschen

für Landwirtschaft

Kopp

Hof Lützenhardt

Zu kaufen gesucht, gut-
erhaltenes

Güllensoß

830-1000 Stk. hal. ab.
Der Obige.

Bäck-Artikel

Staub-, Sand- u. Hagel-
zucker

Mandeln

Haselnußkerne

Cocosflocken

Walnüsse

Kaliforn. Schleuder-
honig, Kunsthonig

Zitronat, Orangeat

Birnholzeln Zwetschgen

Feigen, Zitronen

Schokolade

Cocosfett

Blauband u. Rama

Hirschhornsalz

Baekpulver

Vanillezucker

Gewürze

Lieferungen ins Haus

5% Rabatt

K. Otto Vincon

Fernsprecher 171

Großer Weihnachts-Verkauf

Seidenstoffe

Wasch-Samie in vielen Farben, garantiert waschecht Mir. 2.95, **2.40**

Wasch-Samie bedruckt, reizende kleine Muster Mir. 8.50, **2.95**

Crêpe de china einfarbig, besonders günstig Angebot, schwere weichtielende Kleiderware Mir. 5.90, **3.90**

Crêpe de chine bedruckt, modernste Dessins Mir. 5.50, **3.90**

Taffel einfarbig, moderne Lichtfarben Mir. 5.80, **3.90**

Veloutine reine Wolle mit Seide, außer- gewöhnlich billig, viele Farben Meter **5.90**

Damassé elegante Dessins in allen Farb- tönen Mir. 3.25, **1.95**

Seidentrikot Milanais gestreift, reizende Farben Mir. 4.75, **3.75**

Gelegenheit! Crêpe de chine Ia. Kleiderware in lavan- del und Mandelgrün, mit kleinen Fehlern ca. 1.00 cm br. Mir. **3.95**

Kleiderstoffe

Karos reine Wolle, für praktische Hau- kleider Mtr. **1.75**

Kleiderstoffe reine Wolle, moderne Farb- töne Mtr. **1.95**

Kleiderstoffe aparte kleine Karos, reine Wolle Mtr. **2.25**

Finette reine Wolle, enorm grosses Farb- orti- ment Mtr. 2.50, **2.50**

Popeline reine Wolle, in allen Modelfar- ben, schwere Kleiderware, 130 cm breit Mtr. **2.90**

Kasha reine Wolle, zarte Farben, für Kleider 130 cm breit Mtr. **3.50**

Composé auf und travers, aparte Aus- mesterung, reine Wolle Mtr. **3.20**

Pulloverstoffe Wolle m. Kunstseide, sehr schön Mtr. 3.10, **3.60**

Pulloverstoffe reine Wolle, moderne, kleine Muster Mtr. **2.50**

Rips reine Wolle, prima Qualität, für Kleider, 130 cm breit Mtr. 0.50, **4.90**

Baumwollwaren

Teegedecke weißrandig mit farbigen Karos, Indanthren, mit 6 Servietten, 1.0 160 4.95, 110 150 **3.95**

Teegedecke weißrandig mit blau, rosa, lilafarben, in eleganten Ausf., mit 6 Serv., 7.85, 6.8 **5.75**

Tischtücher weiß Damast, in sehr grosser Aus- wahl, z. T. Halb eilen, hervorrag. Quantität, 0.160 8.75, 7.95, 5.85, 4.95, 4.51, 110 150 **3.75**

Servietten dazu passend 1.45, 1.25, **75**

Handtücher Dyell oder Gerstenkorn, z. Teil Halbleinen, ge. u. geb., 48 100 1.45, 1.35, 1.15, **88**

Handtücher reinleinen, Ia. Qualitäten 2.95, 2.45, **1.95**

Damast-Bettbezüge z. T. gestreift oder mit hübschen Mustern, in uns. best. Qualitäten 130, 180 7.50, 6.50, 5.50, **4.95**

Kissen-Bezüge aus gutem starkfädigem Wäschestoff, gebogt, 80 80 2.10, 1.85, 1.65, **1.25**

Haupfel-Bezüge dazu passend, 80:100 2.10, **1.95**

Oberbetttücher dazu passend, 190:180 5.50, **4.95**

Am Sonntag, den 9. Dezember

ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr

geöffnet!

Knöpf

PFORZHEIM.

Lösungsbüchlein
Abreißkalender
Neukirchner
Lahrer
Lajchenbibeln
Reichslieder-
bücher
mit und ohne Noten
C. Bud, Buchbinder
Salzgasse.

SK
Fisch-
Konserven
Bismarck-
heringe
in Gewürzsoße
in Gelee
Rollmops
Bratheringe
alles in 1 Etr. Dose
nur **90 Pfg.**

Konjumberein

KAYSER- Nähmaschinen

für Haushaltung u. Gewerbe,
neuartige elegante Möbel-
ausstattung, - Vorführung
und Angebot kostenlos.

Heinrich Perrot
Bischoffstr. 500

Ein Speise- Zimmer

in eiche hat preiswert ab-
zugeben.

Studolf Eichenheil
Möbelschreiner
Nönnengasse 147.

Das „Calwer Tagblatt“ können Sie jederzeit bestellen